



SOFTBOXEN IM PRAXISTEST

DIE WEICHMACHER

Softboxen gehören zur Grundausstattung eines jeden Fotostudios und dementsprechend vielfältig ist das Angebot. Neben den anbietereigenen Systemboxen können mittels entsprechender Adapter Softboxen anderer Hersteller an nahezu jedes Blitzsystem adaptiert werden. Aber welche Softboxen lassen sich leicht auf- und abbauen und wie steht es mit der Lichtqualität? Der ProfiFoto-Praxistest hat die Antworten.

Sie fristen oft ihr Dasein in dunklen Studioecken, blockieren die Abstellräume oder stehen einfach nur im Weg rum. Dennoch dürfen sie in keinem Fotostudio fehlen. Die Rede ist von den größeren unter den Softboxen, die einmal aufgebaut meist in diesem Zustand belassen werden. Zum einen hat der Aufbau schon lange genug gedauert und der Abbau scheint nicht minder kompliziert. Aus diesem Grund hat sich ProfiFoto einmal quer durch das umfangreiche Angebot an Softboxen mit einer Kantenlänge von mehr als einem Meter getestet. Neben dem Handling, zu dem auch die Verständlichkeit der Aufbauanleitung und die Verarbeitungsqualität zählen, standen aber auch die Lichtcharakteristik und die Lichtverteilung anhand von

Testaufnahmen auf dem Prüfstand. Dazu wurde die Softbox in einem Abstand von zwei Metern zum Testmotiv – einem Model mit Graukarte und Farbkeil – platziert. Die Lichtleistung des Blitzes wurde so eingestellt, dass der Belichtungswert immer exakt Blende 16 ergab. Soweit möglich wurden die Softboxen mit einem Adapter für die Testblitzanlage von Profoto bestellt. Aber nicht alle Anbieter stellen dies zur Verfügung, so dass in diesen Fällen dann mit den Hersteller-spezifischen Blitzanlagen gearbeitet wurde – immer mit Blende 16 versteht sich. Trotzdem ergibt sich keine direkte Vergleichbarkeit, sondern es werden Tendenzen beschrieben, die je nach verwendeter Konfiguration abweichen können. Die Kameraeinstellungen wurden

während der gesamten Testreihe nicht verändert. Neben einer Frontalaufnahme wurde die Softbox auch im klassischen Porträtaufbau, also im 45°-Winkel zum Model, getestet.

BRONCOLOR

Broncolor bietet mit der Pulsoflex EM und der Pulsoflex C zwei unterschiedliche Bauweisen an Faltschirmen an. Die günstigere C-Serie bietet 6 verschiedene Größen von 70 x 70 bis 35 x 120 Zentimeter und setzt auf eine leichte und kompakte Bauweise. Die professionelle EM-Serie ist in acht Größen vom quadratischen 50 x 50-Format bis zum 40 x 155 Zentimeter Striplight erhältlich und bietet einiges an Zubehör wie Lamellen-sets, Wabenraster, Foliendiffusoren oder ein



Mittels Farbkarte und Graukeil wurden die Farbabweichungen ausgemessen

Abschirmklappenset. Broncolor schickte dementsprechend die Pulsoflex EM 80 x 140 cm ins Rennen, die an einen Pulso G-Leuchtenkopf adaptiert wurde. Dabei standen zwei Adapterringe zur Auswahl: zum einen der Ring mit Thermoschutz-Blende, der an allen Pulsoflex EM/C Faltrifektoren verwendet werden kann und eine gleichmäßige Ausleuchtung gewährleisten soll, zum anderen der Adapterring mit integriertem Reflektor, der in Verbindung mit fokussierbaren Leuchten eine erhöhte Lichtkonzentration in der Mitte der Softbox erzeugen kann oder wahlweise durch Defokussierung eine flächenmäßig ausgewogene Beleuchtung bereitstellt. Beide Adapterringe sind in der Längsachse um 360 Grad drehbar. Die Lichtaustrittsöffnung der EM-Softbox ist rundum sauber abgeschlossen. Der hervorstehende Rand reduziert das seitliche Streulicht. Das massive Gestänge der über zwei Kilogramm schweren Softbox kann nach dem ersten Aufbau zusammen mit dem Diffusor in der Softbox verbleiben. Lediglich der Adapterring wird abgenommen und die Softbox kann zusammengelegt werden. Das spart Zeit, denn im Aufbau zählte die Pulsoflex mit zu den Problemkindern. So massiv das Gestänge auch ist, so schwierig ist es, dieses in die Halterungen der Softbox zu wurschteln. Einmal zusammengesetzt hält die Softbox bombenfest und wirkt quasi unzerstörbar, was für eine Verwendung im Rentbereich sprechen würde. Von der Lichtcharakteristik her liefert die 536 Euro teure (Nettopreis) Pulsoflex bei Verwendung des Thermoschutz-Rings und des Diffusors eine äußerst gleichmäßige Aus-

leuchtung in der Bildmitte, die zum Rand hin abfällt. Die Farbtemperatur tendiert ein wenig zu einer wärmeren Wiedergabe.

MULTIBLITZ

Multiblitz bietet für seine beiden Bajonett-Systeme P und V diverse Softboxen und Vorsätze an. Beim getesteten P-Bajonett kann zwischen fünf Softboxen zwischen 40 x 40 bis 30 x 140 Zentimetern gewählt werden. Für fast alle Softboxen bis auf die kleine Comflex-40 sind Wabenfilter im Zubehörsortiment erhältlich. Für die rechteckige 75 x 75 Zentimeter große Profex-80 bietet Multiblitz zudem eine kreisrunde Maske, und die getestete Prorec-60 (60 x 100 Zentimeter) kann mit einem weiteren Vorsatz zum 30 x 100 Striplight umgewandelt werden. Als weitere Option bietet Multiblitz für die Softboxen Profex-60 und -80 sowie Prorec-100 Innenbeschichtungen mit goldener, silberner oder gemischter gold/silber Beschichtung. Die knapp 300 Euro teure Prorec 60 war mit einer Aufbauzeit von unter zwei Minuten die schnellste im Test. Das lag unter anderem daran, dass die Stangen nicht erst in die Softbox eingefädelt werden mussten, sondern bereits vormontiert waren. Außerdem sind die Stangen und Teile des Adapters aus Kunststoff, was sie zwar sehr flexibel macht, allerdings zu Abstrichen in der Robustheit führt. Die restlichen Arbeitsschritte waren verständlich in einer vorbildlichen Aufbauanleitung erklärt. Einzig das Befestigen der Front per Klettverschluss bedurfte etwas Fingerspitzengefühls. Im Zusammenspiel mit einem Profiflex Plus 600 Blitzkopf bietet die

Prorec 60 eine neutrale Farbwiedergabe. Die Lichtausbeute im Zentrum ist gleichmäßig und fällt zu den Rändern hin ab.

CHIMERA

Das Super Pro System aus dem umfangreichen Chimera-Programm besteht aus den drei Produktlinien Standard Banks, Strip Banks und Shallow Banks. Letztere zeichnen sich durch eine besonders flache Bauweise aus und eignen sich für kleinere Studioräume. Die im ProfiFoto-Test vertretenen Standard Banks sind in fünf Größen von XXS 30 x 40 bis Large 135 x 180 Zentimeter erhältlich. Die Baureihe ist mit allem Chimera Zubehör wie Klappen, Grids, Farbkorrektur Screens und Scrims kompatibel, die mittels Klettverschluss mit der jeweiligen Softbox schnell und unkompliziert verbunden werden. Schnell und unkompliziert verläuft dank vorgebogenem Alugestänge auch der Aufbau. Die getestete Softbox zählte mit einer Aufbauzeit von knapp zwei Minuten zu den Besten und auch der Innendiffusor war innerhalb kürzester Zeit montiert. Etwas schwieriger gestaltete sich der Abbau, da die Softbox zur homogenen Lichtwiedergabe straff gespannt wird. Zum Lösen der Stäbe aus dem Ring ist dementsprechend auch etwas Kraft nötig. Es sei denn, der optionale Quick Release Ring ist im Einsatz. Dieser Aluminiumring ermöglicht das Zusammenlegen der Softbox in Sekundenschnelle. Dazu wird einfach ein Schalter umgelegt und so die Spannung aus dem Gestänge der Softbox genommen. Die Chimera M Softbox mit den Maßen 90 x 120 Zentimetern wurde mit einem Profoto-Kopf getestet. Die Lichtverteilung ist auch über das Bildzentrum hinaus äußerst gleichmäßig und zählt zu den besten im Test. Die Farbwiedergabe ist ein wenig wärmer als bei der neutral ausgerichteten Multiblitz. Besonders beim seitlichen Licht im 45 Grad-Winkel ist die Modulierung sehr schön plastisch. Eine dickes Plus für die Lichtwirkung.

WALIMEX

Auch die Walimex Pro-Softboxen sind Teil eines größeren Sortiments. Neben Striplights von 30 x 120 und 40 x 180 Zentimetern gehören auch vier preislich attraktive Softboxen von 60 x 60 bis zur getesteten 125 Euro teuren 75 x 150 Zentimeter zum Programm. Optional sind verschiedene Grids und Adapter für den jeweiligen Blitzkopf erhältlich. Im Lieferumfang der jeweiligen Softbox sind ein Speedring, Innendiffusor, Frontdiffusor, unter Umständen wie beim Testgerät auch der Adapter und die eigentliche Softbox mit ihren Metallstäben enthalten. Letztere sind allerdings recht dünn gehalten und geben





Aurora



Bowens



Bron



Calumet



Chimera



Elinchrom



Hensel



zumindest der größten Softbox im Programm nicht genügend Stabilität (Steifheit). Die Softbox wirkt dadurch etwas wabbeliger als beispielsweise das vergleichbarer Produkt von Broncolor. Das ist solange kein Problem, wenn die Box nur im Studio eingesetzt wird und nicht viel bewegt wird. Bei der Aufbauzeit lag die Walimex im Mittelfeld. Der mitgelieferte Zwischendiffuser kann wahlweise eingesetzt werden, um das Licht noch weicher werden zu lassen. Front- und Zwischendiffuser sind mittels Klettverschluss einfach abnehmbar. Zudem kann sie ohne großen Kraftaufwand um 360 Grad gedreht werden. In Sachen Farbwiedergabe setzt Walimex auf eine etwas kühlere Wiedergabe. Die Beleuchtung in der Mitte ist stärker als in den Randbereichen, was durch den Innendiffuser etwas abgemildert werden kann.

PHOTOFLEX

Der Photoflex SilverDome NXT Large aus dem Vertrieb von Profot ist ein schweres Geschütz. Die massive Softbox stellt höchste Ansprüche an die Arretierung der Blitzköpfe. Auf leichten Stativen neigt zumindest die getestete Large Variante zum Kippen. Verantwortlich für das ordentliche Gewicht sind der Aluminium-Ring und die stabilen Stahlstäbe sowie das verwendete Brimstone Material, das strapazierfähig und hitzebeständig ist. Denn der Photoflex SilverDome ist auch für die Verwendung mit Heißlicht geeignet. Dies erklärt auch die großen Belüftungsklappen an jeder Seite der Softbox. Die reflektierende Silberschicht auf der Innenseite verbessert die Lichtausbeute, egal, welche Lichtquelle eingesetzt wird. Ein Innendiffuser neutralisiert extreme Spitzlichter und Hot Spots und sorgt im Test für natürliche, gleichmäßige Ausleuchtung. Dabei ist die Farbwiedergabe fast auf den Punkt neutral. Die abnehmbare Leuchtblende und Streulichtblende gestatten den schnellen Wechsel von hartem Kontrast zur weichen Ausleuchtung. Die patentierten Quick-Release Corners sollen die Aufstellung und Demontage einfach gestalten. Im Praxistest landete der SilverDome auch mit knapp zwei Minuten Aufbauzeit im vorderen Feld trotz englischer Aufbauanleitung, die aber buntbebildert die wichtigsten Arbeitsschritte zeigt. Der SilverDome NXT Large kostet 307 Euro und ist einer von insgesamt fünf Modellen von XSmall bis XLarge.

HENSEL

Die Hensel Ultra IV 100 x 100 Softbox macht ihrem Namenszusatz alle Ehre, denn diese Softbox war ultraschwer zusammensetzen und belegte mit einer durchschnittlichen Aufbauzeit bei drei Testern von durchschnittlich acht Minuten einen der hintersten Plätze. Einmal geschafft, erhält der Anwender eine stabile und straff gespannte Softbox mit einer homogenen Lichtverteilung und einer hohen Lichtausbeute. Bei beiden Testreihen – mit und ohne Innendiffuser – zeigt die Farbcharakteristik eine perfekt neutrale Farbwiedergabe. Die Softbox wurde zusammen mit einem



Multiblitz



Photoflex



Profoto



Walimex



PROFOTO

Die 3x4' RF/90 x 120 Zentimeter macht einen durchweg soliden Eindruck. Der Ring ist aus Aluminium hergestellt, die Stäbe aus verzinktem Stahl. Diese Wertigkeit schlägt sich auch im Preis von 420 Euro nieder. Dafür erhält der Kunde aber auch eine schnell auf- und abzubauen Softbox, die eine fast neutrale Farbwiedergabe bietet. Mit Innendiffuser erreicht die 3x4' RF eine gleichmäßige Helligkeitsverteilung und beim Testporträt im 45 Grad-Winkel zeigt sich eine gefällige Modulation. Sieben weitere Softboxen plus zwei Octa-Varianten umfasst das Programm von Profoto. Und auch Zubehör wie Wabenfilter oder Masken sind lieferbar.

ELINCHROM

Auch wenn in diesem Test immer nur eine Softbox stellvertretend für das Gesamtportfolio steht, so wurden doch immer auch mehrere Boxen getestet. Pro Hersteller lagen bis zu drei Stück vor. So auch bei Elinchrom, wo zunächst die Rotax 100 x 100 und dann die Rotalux 90 x 110 Zentimeter Softbox getestet wurde. Beim Aufbau der ersten Box verstrichen fast 10 Minuten. Das fummelige Gestänge gestaltete den Aufbau schwierig. Hat man den Dreh aber einmal raus, gelingt der Aufbau auch in der halben Zeit. Apropos Dreh: Die Elinchrom Rotalux Softboxen werden mit einem patentierten Ansatzadapter geliefert, der 360° dreh- und feststellbar ist. Eine weitere Besonderheit stellt die zentrierte Schirmhalterung der Elinchrom Blitzgeräte dar. Diese erlaubt weitere Lichtgestaltungsvarianten mit optionalen Deflektoren, die Schatten und Lichtfarbe modifizieren. Im Test wurde die 250 Euro teure Rotalux Recta 90 x 110 Zentimeter Softbox allerdings an den Profoto Blitzkopf adaptiert. Mit dem Ergebnis, dass die mit Hilfe einer Graukarte gemessene Farbwiedergabe auch in Richtung einer etwas wärmeren Darstellung tendierte. Die Ausleuchtung im Bildzentrum war wie bei allen anderen Kandidaten ausgewogen.

AURORA

Aurora trumpft mit einer breit gefächerten Auswahl an Softboxen und Zubehör auf. In Deutschland sind die Lichtformer über die Tanala GmbH erhältlich. Alleine 24 rechteckige Softboxen umfasst das Programm, hinzu kommt noch eine umfassende Auswahl an quadratischen Softboxen und Softboxen im Octa-Format. Stellvertretend aus der Masse herausgepickt wurde unter anderem die Aurora Recta Softbox LBD 1014 für 230 Euro. Die 100 x 140 Zentimeter große Box war in nur knapp zwei Minuten einsatzbereit und zählte somit zu den besten in punkto Handhabung. Sowohl das Gestänge wie auch der Metallring machten einen wertigen Eindruck. In der Lichtwirkung offenbart die Aurora Recta dasselbe Bild wie der Rest des Testfeldes, nämlich eine homogenen Ausleuchtung der Bildmitte mit einem bauartbedingten Lichtabfall am Rand. Die Lichtcharakteristik zeigt eine weiche neutrale Farbwiedergabe.

Expert Pro Blitzkopf getestet. An diesem können alle Softboxen, wie jeder andere Reflektor, beliebig um 360 Grad gedreht werden. Bei der Wahl bei der Softboxengröße stehen sieben verschiedene Modelle zur Auswahl. Die Hensel Ultra IV 100 x 100 Softbox kostet ca 370 Euro inkl. MwSt.

BOWENS

Auch die Bowens Softbox 140 x 100 Zentimeter bietet dank Innendiffuser eine gleichmäßige Lichtverteilung im Bildzentrum. Die knapp 345 Euro teure Softbox, die in Deutschland über Calumet erhältlich ist, stammt aus einer Produktfamilie, die noch ein halbes Dutzend weitere Formate und Größen zu bieten hat. Durch die Verwendung von Fiberglasstangen ist die Bowens im Vergleich zum Photoflex Silverdome ein wahres Leichtgewicht und damit ideal für Shootings on location, wo aufgrund längerer Transportwege das Gewicht der Ausrüstung niedrig gehalten werden soll. Mit einer Aufbauzeit von knapp fünf Minuten liegt die Box in Sachen Handling im Mittelfeld. Die Lichtwirkung ist dank Innendiffuser in der Bildmitte homogen, um dann zum Rand hin softboxtypisch etwas

schwächer zu werden. Die Farbcharakteristik tendiert zu einer gelblicheren, wärmeren Wiedergabe. Getestet wurde die Softbox zusammen mit einem Bowens Gemini-Blitzkopf.

CALUMET

Aus der hauseigenen Illuma Softboxen-Linie stammte der Calumet-Testkandidat. Insgesamt fünf Modelle stehen in der Illuma-Serie, die sich durch eine besonders flache Bauweise auszeichnet, zur Auswahl. Alternativ bietet die Nova-Serie weitere Striplights und Softboxen. Die Illuma Large 102 x 135 x 91 cm ist aufgrund der geringen Tiefe recht kompakt und stabil. Der Aufbau gestaltete sich unkompliziert und lag vom Zeitaufwand im oberen Drittel. Zwei Innendiffusoren mit unterschiedlichen Dichten stehen zur Wahl. Somit lassen sich unterschiedliche Lichtstimmungen kreieren. Die silber/weiße Innenbeschichtung sorgt in Kombination mit den Innendiffusoren und einem Profoto-Blitzkopf für eine homogene Ausleuchtung und weitgehend neutrale Farbwiedergabe. Dennoch ist eine leichte Tendenz zu wärmeren Farben zu erkennen. Die Illuma Large 102 x 135 x 91 cm kostet 169 Euro – ohne Adaptierung versteht sich.